

# Football für junge gewaltbereite Männer

Nach beinahe zweijähriger Arbeit ein positives Fazit – Künftig mehr Nachbetreuung – Unverzichtbar: die Ansbach Grizzlies

**ANSBACH (sh)** – Das Projekt ist bislang bundesweit einzigartig: Gemeinsam mit dem American-Football-Team der „Ansbach Grizzlies“ bietet die „Straffälligenhilfe“, ein eingetragener Verein, für Jugendliche und junge Männer ein Anti-Aggressions-Training an. Nach einer Projektphase wird „Touchdown“ mit neuem Namen und mit einigen Änderungen von September an zum festen Bestandteil des Hilfs-Netzwerkes im Landgerichtsbezirk Ansbach.

Projektleiterin Katharina Espinoza zog nach beinahe zweijähriger Arbeit ein positives Fazit: Sieben junge Männer hätten die 25 Wochen komplett absolviert. Von ihnen seien vier bislang nicht straffällig geworden. Die drei „Rückfälligen“ wiederum hätten teilgenommen, obwohl sie nicht wegen einer Gewaltstrafat verurteilt worden waren. Das Projekt richte sich aber gerade an gewaltbereite junge Männer.

Das Konzept, so Espinoza, stehe unter dem Motto „Männlichkeit“. Die Teilnahme am Football-Training werde mit Gruppensitzungen kombiniert. Gemeinsam mit einer männlichen Fachkraft seien vor allem Themen wie „Mann-Sein/Mann-Werden“, „Vater-Sohn-Verhältnis“, „Männerfreundschaften“ und „Gewalt“ bearbeitet worden.



Informierten über das Projekt für gewaltbereite junge Männer (v. li.): Peter Pfister, Katharina Espinoza und der Vorsitzende des Straffälligenhilfe-Netzwerkes, Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard Karl. F.: Haberl

„Zwei ehemalige Teilnehmer haben einen Spielerpass für das Football-Team beantragt und sich damit für die Fortführung des Sports auch über den Kurs hinaus entschieden“, erklärte Espinoza. Insgesamt hätten 28 Jugendliche und Heranwachsende – zum Teil freiwillig – an mindestens einer Einheit teilgenommen. Nur zwei junge Männer seien in einem Nicht-EU-Staat geboren.

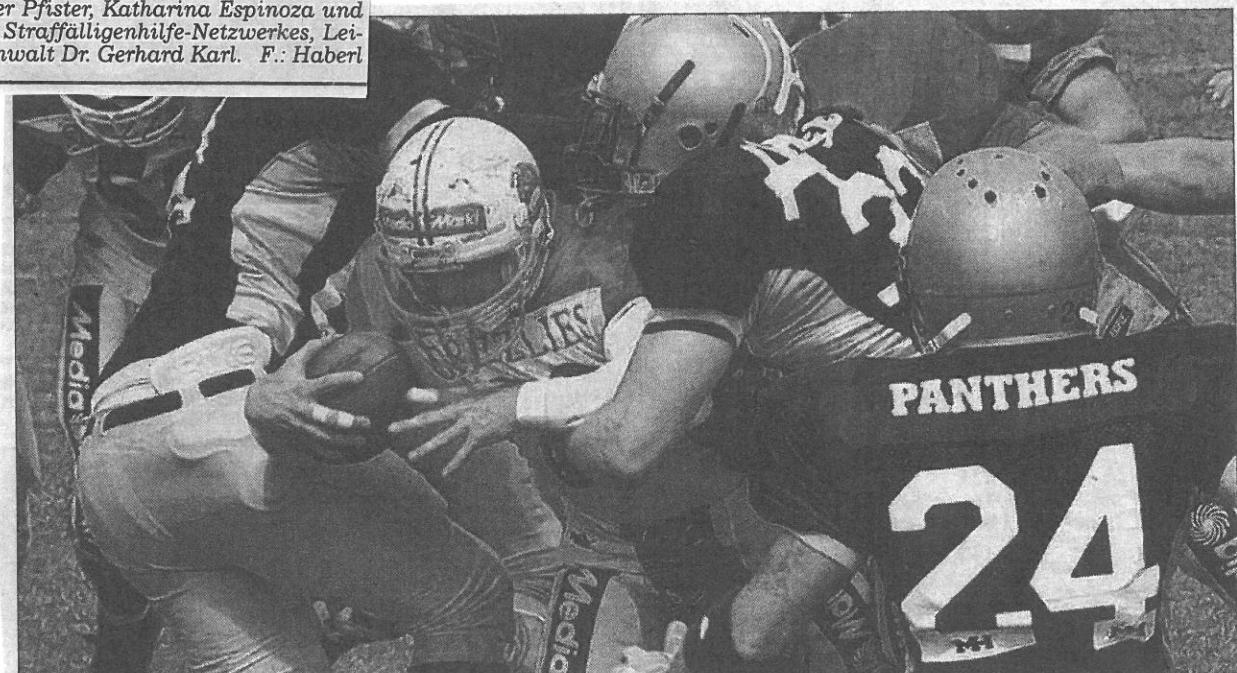
Zu schaffen gemacht hat dem Projekt die Größe des Landkreises: „Be-

dingt durch die recht dürftigen Verkehrsverbindungen beziehungsweise Möglichkeiten, öffentliche Verkehrsmittel nutzen zu können, stellte es für einige Teilnehmer eine immense Herausforderung dar, nach Ansbach zu kommen und abends den Rücktransport sicherzustellen.“

Die Fortsetzung von „Touchdown“ nennt sich kurz „Kick off“. Ein Kurs dauert künftig nicht mehr 25, sondern 20 Wochen. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn jugendliche und heranwachsende Männer zwischen 14 und 21 Jahren begrenzt. Um die Gruppenbildung zu erleichtern, ist ein Einstieg während der 20 Wochen nicht mehr möglich. Eine feste Größe bleibt die Zusammenarbeit mit den „Ansbach Grizzlies“. „Die ist nicht nur sehr gut, sondern unverzichtbar“, betonte Espinoza.

Mehr Gewicht, so der dritte Vorsitzende des Straffälligenhilfe-Netzwerkes, Peter Pfister, werde künftig die Betreuung nach dem Kurs erhalten. Bis zu sechs Monate sind dafür jetzt vorgesehen. Wie wichtig diese Beziehungsarbeit ist, zeigt sich an Rückmeldungen: „Wenn ich Probleme oder so hatte, hatte ich jemand zum reden.“ – „Klasse Begleitung. Fand vor allem die 1-zu-1-Gespräche sehr hilfreich.“

Der Vorsitzende des Netzwerkes, Ansbachs Leitender Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard Karl, spricht von einem „Vorzeigeprojekt“. Mit der neuen Konzeption sei man auf einem guten, nachhaltigen Weg. Der Verein selbst stehe auf einer soliden finanziellen Basis. Die Zahl der Mitglieder habe sich binnen Jahresfrist von 21 auf 36 erhöht.



Football gilt als „sehr männliche“ Sportart. Das Konzept der Straffälligenhilfe nutzt dies: Zum einen, um die Aggression zu kanalisieren, und zum anderen, um das Selbstwertgefühl der Teilnehmer zu steigern. Unser Bild entstand bei einem Spiel der Ansbach Grizzlies.

Foto: Archiv